

<i>Einleitung</i>	1
<b>1. Holocaust und Literatur</b>	3
<b>1.1 Legitimitätsproblem</b>	4
1.1.1 Hybridität der Textform	7
1.1.2 Was ist „Holocaust-Literatur“?	15
<b>1.2 Literatur und Literaturwissenschaft nach dem Holocaust</b>	21
1.2.1 Einsetzen und Verlauf des historischen Diskurses	22
1.2.2 Adorno und die Folgen für den deutschsprachigen Raum	29
1.2.3 Rezeption von Peter Weiss' „Die Ermittlung“	43
<b>2. Paradoxes Schreiben</b>	58
<b>2.1 Grund für das Zeugnisablegen</b>	59
2.1.1 „Zachor“ Erinnerung im Rahmen jüdischer Tradition	60
2.1.2 Kampf gegen das Vergessen – Stimme der Ermordeten	66
2.1.3 Annäherung - Ressentiment	69
2.1.4 Hoffnung auf „Erlösung“ durch das Schreiben	73
2.1.5 (Re)Konstruktion einer eigenen Identität	77
<b>2.2 Anforderungen an die Autorenschaft</b>	81
2.2.1 Überwindung	81
2.2.2 Autoritätsproblem	84
2.2.3 Heterogenität der Erinnerung	88
2.2.4 Grenzen der Sprache – Grenze der Mitteilbarkeit	90
2.2.5 Darstellbarkeit – Form	94
<b>3. Texte</b>	98
<b>3.1 Fred Wander: „Der siebente Brunnen“</b>	98
3.1.1 „Das eigene Leid begreift man nicht“ – Das beobachtende Selbst	101
3.1.2 Kraft von Sprache und Erzählen	108
3.1.3 Anlehnung an die chassidische Tradition	112
3.1.4 Schreiben als Widerstand und Gegenentwurf	120

<b>3.2 Ruth Klüger: „weiter leben. Eine Jugend“</b>	<b>124</b>
3.2.1 Autobiographie als „Zeugenaussage“	126
3.2.2 Kindheitserfahrung – Erwachsenenperspektive	131
3.2.3 Metadiskurs über das Erinnern – Anschreiben gegen Stereotype	135
3.2.4 Geschlechterdifferenz	151
3.2.5 Aufforderung zum Dialog – Rezeption eines „deutschen“ Buches	159
<b>3.3 Edgar Hilsenrath: „Nacht“</b>	<b>166</b>
3.3.1 „Erfundene Wirklichkeit“ – fiktiver Roman	168
3.3.2 Grotteske – Schwarzer Humor	175
3.3.3 Der abwesende Gott	187
3.3.4 Schreiben gegen den Philosemitismus – Edition und Rezeption	195
<b><i>Erinnerter Holocaust?</i></b>	<b>201</b>
<b><i>Literaturverzeichnis</i></b>	<b>206</b>